







Als der  
Hoch- Wohlgebohrne Herr,  
**S E R R**  
Carl von Dießkau,

Auf Dießkau, Lochau und Bruckdorff  
Erb- Herr,

Königl. Preuss. gewesener Se-  
heimder und Magdeburgischer Regie-  
rungs- Rath,

Den 19. Octobr. 1721.

Sein wohlgeführtes Leben in dem 69 Jahre  
seines Alters durch einen sanfften und seligen Tod  
beschloß,

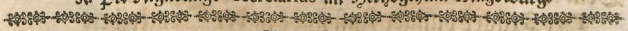
Wolte  
sein gehorsamstes Beyleid  
und seine

**vor den Hochseeligen**

jederzeit getragene sonderbare Veneration  
hiemit bezeugen

**Johann Christoph Siemen,**

R. Pr. Regierungs- Secretarius im Herzogthum Magdeburg.



Magdeburg,

Gedruckt bey Christoph Salfelds, Königl. Preussl. Regierungs- Buchdruckers  
nachgelassenen Wittwe.





Wie lange ist es, Herr, daß Dich der  
Schmerz bestürmet,  
Und als ein hitzger Feind auf deine Festung  
drang?  
Wie lange ist's, daß er Dir Hand und Fuß  
bezwang,

Und deinem Leben sich zuwider aufgethürmet?

Wir hofften immerfort: Du spieltest mit dem Schmerz.  
Der aber, voll Begier den Endzweck zu erreichen,  
Versucht den letzten Sturm, bespringet selbst das Herz;  
Der Tochter Leiche macht den Vater mit zur Leichen.

Der so entseelte Leib, dem schon ein Heer der Leiden  
Von so viel Jahren her des Todes Vorschmack gab,  
Ward darauf abgeführt zu seiner Väter Grab,  
Dem Bette langer Ruh, dem Vorhoff wahrer Freuden.  
Der Träger banger Fuß findt in der Dunkelheit  
Des Ortes, welch ein Blick, der sie mit Kummer rührte!  
Er findet da vor sich ein doppelt Grab bereit,  
Ein Anblick, den der Kuff bald hie und dorthin führte.



Wie denn, **Hochseeligster**? zwey Gräber? eine Baare?  
Schleußt Alexander doch ein einigs Grabmahl ein.  
Bestimmt man, **Sheurester**, ein Grab vor dein Gebein,  
Was denn das andere, was fasset das vor Baare?  
Ein Stein belehret uns, der zwischen beyden lag,  
Man sah die Demuth da gebildet auf einer Ecken,  
Ihr Finger wiese uns bald diese Worte nach:  
Dis Grab soll meinen Leib, und das mein Lob bedecken.

Die ihr vor euren Staub im Leben Gräber bauet,  
Wo dieser in Porphyr und prächt gem Marmor ruht,  
Gedencket nicht, daß ihr was diesem gleiches thut,  
Wann ihr der Eitelkeit im Geiste anvertrauet  
Das, wovor schon Natur und Sterblichkeit gesorgt.  
Ein Bau, den selbst die Hand der Großmuth angeleget,  
Die von der Demuth sich den Riß dazu erborgt,  
Ein solcher ist's, da man ist **Zießkaus** Lob hinträget.

Mit Behmuth öffnete man die bemosten Gruben,  
Wo **Zießkaus** edler Nest, der Sterblichkeit ihr Zoll,  
Und dann sein grünes Lob in Zukunft liegen soll.  
Die Klagen anzusehn, die dorten sich erhuben,  
Als man den Leib versenckt, war ich nicht stark genug.  
Ich war allein bemüht, die Cränze zu beschauen,  
Die das gehäuften Volk mit vollen Händen trug,  
Um sie nach **Zießkaus** Sinn dem Grabe zu vertrauen.

Wie **Edles Haupt** soll noch dein Ruhm zur Grube gehen,  
Der schon der Ewigkeit in ihrer Feder liegt?  
O viel zu enges Grab, das so viel Opfer kriegt,  
Daß darauf Berge schon von Ehren Cränzen stehen.



Stadt, Adel, Volk, das Land, die Väter dringen zu,  
Und bringen, was dein Lob und Tugenden verdienen,  
Ich seh' um diesen Ort, die Stätte deiner Ruh,  
Schon lauter Ehrenpreis und frische Lorbeern grünen.

Soll noch Vergessenheit an einem Ort regieren,  
Da man so manche Spur der reinen Weisheit findt,  
Und da die Dankbarkeit Dir einen Tempel gründt,  
Den Tugend und Verdienst mit hellen Lampeln zieren?  
Geh, Göttin, die du nur des Schlafes Freundin bist,  
Hier nimmt man dich nicht an, wo so viel Augen wachen,  
Und wo noch solch ein Rest von Licht und Rechte ist,  
Daß unser Land den Ort wird zum Drackel machen.

Laß mich mein Opfer dann zu so viel tausend tragen,  
Ort, den die Ewigkeit mit ihrem Pracht beschenkt,  
Ihr Schatten, da man nur an alte Tugend denckt,  
Und wo die Ehrfurcht sich ein Lager aufgeschlagen.  
Ihr Schatten, wenn man was mit Rechte sagen kan,  
So sag' ich: Redlichkeit liegt unter euch begraben.  
Sieh, Nachwelt, mit Bedacht die Ehrenseulen an,  
Die sich ohn unsre Hand hie selbst errichtet haben.



177675

AB 177675



01.20018d.









Als der  
 Hoch- Wohlgebohrne Herr,  
 S G R R  
 Carl von Dießkau,

Auf Dießkau, Lochau und Bruckdorff  
 Erb- Herr,

Königl. Preuss. gewesener Se-  
 heimder und Magdeburgischer Regie-  
 rungs- Rath,

Den 19. Octobr. 1721.

Sein wohlgeführtes Leben in dem 69 Jahre  
 seines Alters durch einen sanfften und seligen Tod  
 beschloß,

Wolke  
 sein gehorsamstes Beyleid  
 und seine

vor den Hochseeligen

jederzeit getragene sonderbare Veneration

hiermit bezeugen  
 Johann Christoph Siemen,

R. Pr. Regierungs- Secretarius im Herzogthum Magdeburg.

Magdeburg,

Gedruckt bey Christoph Salfelds, Königl. Preussl. Regierungs- Buchdruckers  
 nachgelassenen Wittwe.

